Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 127 (2001)
Heft: 38: Interkontinental Lernen

Artikel: Bern - Dresden: Zusammenarbeit für städtebauliche Studie per Internet

Autor: Binder, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-80211

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hans Binder

Bern – Dresden

Zusammenarbeit für städtebauliche Studie per Internet

Ein Erfahrungsbericht einer Zusammenarbeit per Internet zwischen der Architekturabteilung der Berner Fachhochschule HTA-BE und dem Institut für Städtebau an der TU Dresden – mit dazwischenliegenden Videokonferenzen, so dass jeweils beide Studiengruppen an den Kritiken teilnehmen konnten

Die Berner Fachhochschule HTA-BE und die TU Dresden starteten im Wintersemester 2000/2001 einen Versuch zur Zusammenarbeit der Studierenden via Internet anhand einer städtebaulichen Studie über die Westliche Seevorstadt in Dresden. Dieses innerstädtische Gebiet umfasst rund 120 ha und wurde bei den Restrukturierungen nach der Wende weitgehend übersehen. Die westliche Seevorstadt zeichnet sich durch die sehr zentrale Innenstadtlage aus und ist geprägt von ideologisch modellhaften Wohnbauten der 1950er-Jahre der damaligen DDR. Ein idyllisches Bild des Wohnens im Grünen mitten in der sozialistischen Stadt. Die heutigen Probleme sind, infolge des Verbleibens der Erstbezüger, eine einseitige Altersstruktur (Durchschnittsalter 53 Jahre) und die sinkende Nachfrage im Bausektor in Dresden allgemein.
Die Studierenden sollten anhand der städtebaulichen Studie Strategien für eine Verbesserung der Situation der westlichen Seevorstadt entwickeln. Sie arbeiteten in international gemischten Gruppen an einem Gesamtmodell und individuell an Perimeter-Ausschnitten. Die Zusammenarbeit erfolgte hauptsächlich per Internet und Videokonferenz.

Workshop

Zu Beginn des Semesters wurde ein einwöchiger Workshop in Dresden veranstaltet, an dem alle Studierenden teilnahmen. Erklärtes Ziel war es, dass sich gemischte Gruppen mit ungefähr gleich vielen DresdnerInnen und BernerInnen zusammenstellen sollten, um nach der Analyse vor Ort gemeinsam einen Rahmenplan über das ganze Gebiet zu erstellen. Dieser wurde anschliessend in einzelne Felder von 50 x 500 m aufgeteilt, so dass jeder Studierende ein eigenes Teilgebiet ausarbeitete. Mit dem Einsatz moderner Kommunikationsmittel wie Videokonferenz und Internet mussten die Einzelarbeiten aufeinander abgestimmt werden, da bei der Schlusskritik in Dresden die einzelnen Teile in einem Gesamtmodell zu einem Ganzen zusammengefügt werden sollten und die international gemischte Gruppe trotz individueller Teilbereiche als Einheit auftreten musste. Klaus Bielenberg betreute die Studierenden von Dresden, Hans Binder jene in Bern.

Videokonferenzen

Die Zwischenkritiken wurden anhand von zwei Videokonferenzen durchgeführt. Dabei wurden sowohl Bilder der Pläne und Modelle sowie der Präsentierenden übermittelt. Die Kritiker am anderen Ende der Leitung wurden wiederum im Präsentationssaal an die Wand projiziert. Es war für alle Anwesenden faszinierend, wie gut die modernen Kommunikationsmittel sich einsetzen liessen, um die Arbeiten über grosse Distanz auszutauschen und zu kritisieren. Ein überzeugendes Resultat im Einsatz der modernen Technik, auch wenn zu Beginn akustische Übertragungsprobleme auftraten. Nach Ersatz des Raummikrofons durch ein Handmikrofon konnten aber auch diese behoben werden. Ohne Mühe gewöhnten sich die Studierenden daran, schnelle Handbewegungen oder Bildwechsel vor der Kamera zu unterlassen, weil diese aus übertragungs-

technischen Gründen zu verschwommenen Bildern am anderen Ende der Leitung führen.

Schlusspräsentation

Bis zur Schlusspräsentation in Dresden – mit allen Beteiligten – arbeiteten die Studierenden in teilweise regem Austausch per Internet und Fax innerhalb der Gruppen am städtebaulichen Gesamtkonzept und ihren individuellen Ausschnitten. Abgesehen von einer Gruppe, die krankheitsbedingt nicht gemeinsam abschliessen konnte, wurden erstaunlich positive Resultate erzielt. Nachfolgend sollen zwei Gruppen stellvertretend dargestellt werden.

Visionen (Vierer-Bilderblock)

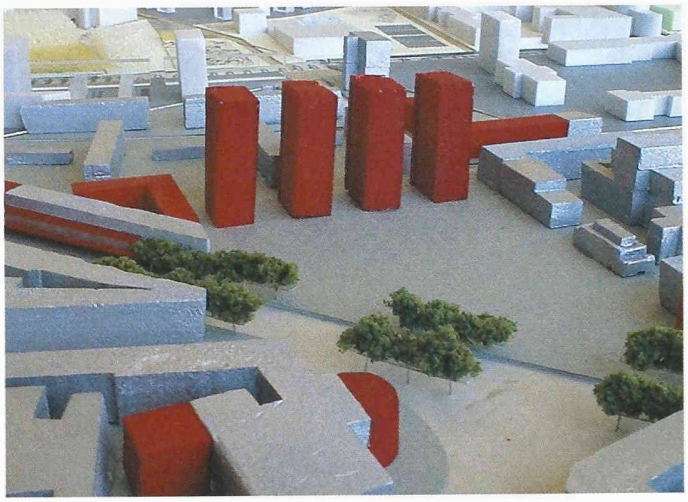
José Haller und Tobias Stuber, HTA-BE, Ulrike Höhle, Jenny Rheinländer, Burkhardt Schiller, TUD

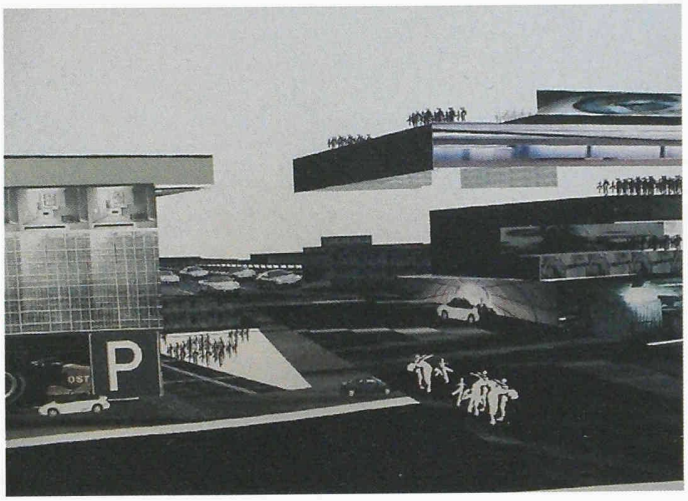
Diese Gruppe entwickelte eine Vision für ein Dresden der Zukunft. Mit teilweise futuristisch anmutenden Grossbauten wurden die vorgefundenen Stadtmuster hinterfragt; trotzdem gelang die Integration in die bestehende Struktur. Beachtenswert ist der Zeichen setzende Umgang mit Verkehrsknotenpunkten. Auch wurde den Veränderungen ein Stimmungsbild gegeben, umgesetzt bis ins Teilmodell, und mit dem Setzen vertikaler Elemente am Wettiner-Platz wurde eine neue Mitte definiert, aus der sich das Quartier entwickeln kann. Gelungen ist auch die Ausgestaltung der über den Platz führenden Strasse. Schwach strukturierte Quartierteile sind durch Grossbauformen ersetzt, welche neue grosszügige urbane Aussenräume schaffen. Darin finden auch moderne Wohn- und Arbeitsformen Platz.

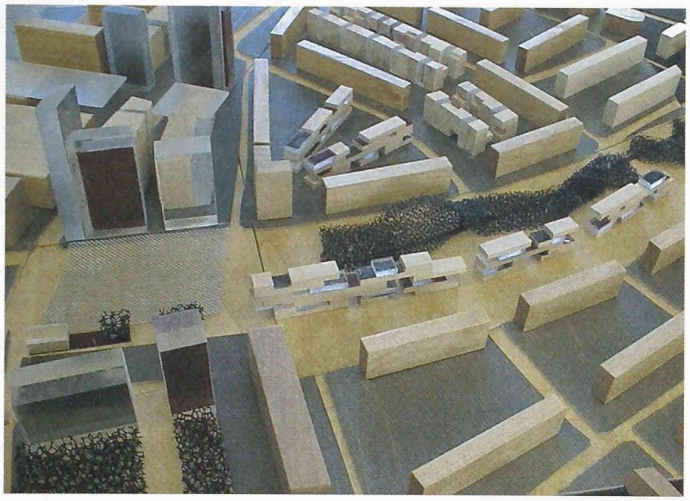
Verdichtung (Dreier-Bilderreihe S. 24)

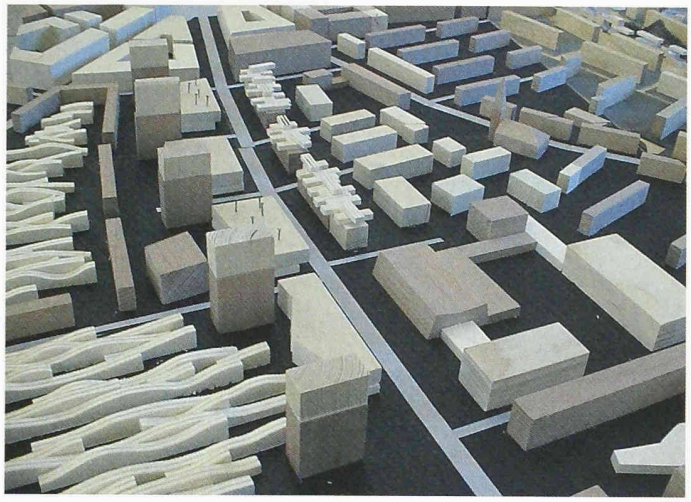
Philippe Marti, Pablo Rica, HTA-BE, Michael Persch und Birgit Stephan, TUD

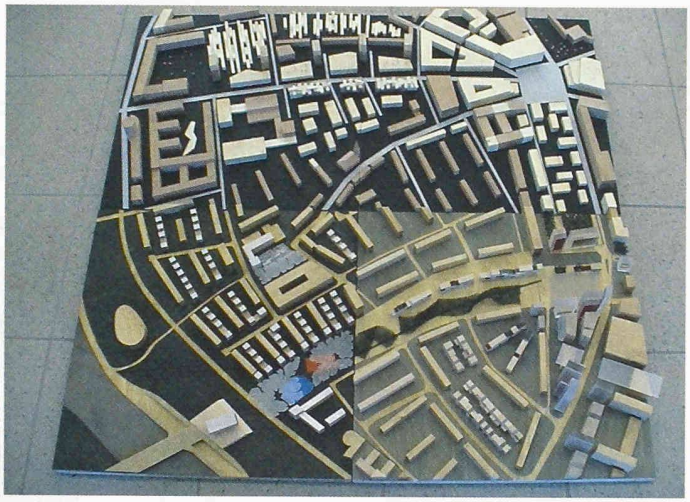
Die Gruppe verpflichtete sich einem eher konservativen Ansatz einer massvollen Verdichtung mit angemessener Nutzungsdurchmischung, setzte diesen aber sehr zeitgemäss und mit hoher Qualität um. Auffällig ist hier die intensive und optimale Zusammenarbeit der einzelnen Personen, sowohl in Dresden und Bern als auch untereinander. Die Arbeit präsentiert sich extrem kohärent und überzeugt dadurch in den Einzelteilen sowie im Ganzen. Sie zeigt eine zeitgemässe Denk-, Arbeits- und Präsentationsart. Doch auch die Einzelarbeiten weisen eine hohe Qualität auf, die kombiniert mit der guten Teamfähigkeit zu einem hervorragenden Gesamtresultat führten. Interessant ist bei diesem Projekt die Umlenkung der vierspurigen Budapester-Strasse auf den Ring und das dadurch gewonnene











zentrale Parkband. In die bestehende veraltete Wohnstruktur wurde mit andersartigen Wohntypen eingegriffen, wobei der Altbestand in den meisten Fällen als Realität akzeptiert bleibt. Verdichtung findet dazwischen oder darüber statt. Mit der Neugestaltung des für Dresden wichtigen Postplatzes direkt beim Zwinger und der umliegenden Blöcke ist die dringend notwendige Klärung des heutigen Zustands angedacht. Neu erstellte Bauten mit attraktiver Nutzungsdurchmischung sind im Zusammenhang mit oberirdischen Parkebenen auch als neue Architekturtypen definiert.

Epilog

Die intensive Arbeit im Workshop in Dresden, die zwei Videokonferenzen zur Zwischenkritik und die Schlussdarstellung vor Ort haben gezeigt, dass die Qualität der Arbeit primär vom Einsatz und der Begabung der einzelnen Personen abhängt, weniger aber vom Umstand, ob vor Ort oder Hunderte von Kilometern entfernt projektiert wird. Mit grosser Selbstverständlichkeit und Zielgerichtetheit kommunizierten die Studierenden per Internet und stimmten die Einzelprojekte aufeinander ab. Insbesondere bei der zweiten Gruppe liessen sich die individuellen Bearbeitungsteile zu einem Ganzen fügen, wo alle Teile gleichwertig zu einer kohärenten Lösung beitrugen.

Trotzdem gewannen wir die Erkenntnis, dass der Kontakt zum Ort für die Planenden unerlässlich ist und dass die internationale Zusammenarbeit zur hohen Qualität der Arbeiten beitrug. Für Studierende sowie für Dozenten war diese Zusammenarbeit ein grosser Erfolg, an den beide Schulen in Zukunft anknüpfen möchten. Im Wintersemester 2001/2002 findet ein erster Gastdozentenaustausch mit Bielenberg und Binder statt. Auch wird ein Studentenaustausch-Programm eingerichtet, so dass ab kommendem Jahr je zwei Studierende die Möglichkeit erhalten, jeweils ein Semester in Dresden respektive Bern zu studieren.

Hans Binder, dipl. Arch. ETH SIA, Dozent HTA-BE, Winterthur und Bern

Literatur

Die HTA-BE und die TU Dresden haben ihre Arbeit in einer Broschüre zusammengefasst. Zu bestellen unter www.netarch.ch –> Publikationen oder über 031 3355472, Claudio Casale.